

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

168 (20.6.1921) Turn- und Sport-Zeitung

Turn- und Sport-Zeitung

Im Zeichen der Leichtathletik.

Leichtathletik und ihre Bedeutung für die Volksgesundheit.

Unter den Leibesübungen die berufen sind, an Erneuerung der deutschen Volkskraft mitzuwirken, nimmt die Leichtathletik einen hervorragenden Platz ein. Ihre Bedeutung geht aber weit über die eines Körperausbildungsmittels weit hinaus. Sie erstreckt sich nicht nur auf die Ausbildung des Körpers bis zur höchsten Vollkommenheit, sondern auch auf den Charakter und erzieht zur Selbstbeherrschung...

hats sowie geschlechtliche Enthaltensamkeit sind unbedingt erforderlich. Ein Leichtathlet lebt das beste Leben, sagte Alwin Kranzlein, unser deutsch-amerikanischer Lehrer. Dabei wirkt aber die Leichtathletik nicht einseitig auf Geist und Gemüt, sondern anregend und belebend, weil ihre Ausübung nicht geistlos und schematisch, sondern die ungehinderte Entwicklung, das freie Spiel der körperlichen und geistigen Kräfte gestattet, ja geradezu bedingt. Das Physische schlägt hinüber ins Geistige. Ein Lauf in der Reinheit des Stils ist nicht nur eine gesundheitsfördernde Übung, sondern auch ein ästhetischer Genuss. Und das kommen wir zu einem weiteren Vorzuge der Leichtathletik, zu der Erziehung zur Schönheit. In der sportlich ausgeübten Leichtathletik liegt die Schönheit verborgen. Betrachten wir einen technisch richtig ausgeführten Distanzlauf, die durch den Willen beherrschte, natürliche Ruhe des Körpers, der bedächtig einziehende Schwung, das leichte, elegante Spiel der Glieder, die sich steigende Schmiegligkeit des Durchganges und das endliche Ausstrahlen in schönen Linien, das alles erzieht zur Beobachtung des Körpers, zum Wunsche, ihn schön zu machen.

Kraft, Gesundheit, Schönheit und Lebensfreude! Im alten Griechenland, wo Kunst und Schönheit gleich hoch geschätzt waren wie kriegerischer Mut, stand die Wiege der Leichtathletik, des olympischen Sports. Das alte Olympia, im Tale der Landschaft Elis, war das Volkstempel der Griechen. Dort trat sich die Blüte des griechischen Volkes alle 4 Jahre zum friedlichen Wettkampfe. Es gab nichts Höheres für den griechischen Jüngling, als Sieger in den Olympischen Spielen gewesen zu sein. Griechenland ehrte seine olympischen Sieger hoch. Seine Olympischen Spiele haben das Volk groß gemacht. An ihm können wir die Wirkungen des leichtathletischen Sports am besten erkennen. Man kann darüber streiten, ob der Körper den Geist, oder der Geist sich den Körper formet, doch an dem Grunde, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen kann, läßt sich nicht rütteln. Und nach ihm haben die Griechen gehandelt. Platon nennt die Liebe zur Gymnastik, die Liebe zur Weisheit, die Hauptmerkmale der griechischen Kultur. Das Volk der Hellenen ist nicht mehr, Jahrtausende sind verfloßen seit der Blüte seiner Kultur. Doch die Merkmale der griechischen Kunst und Weisheit stehen heute noch vor uns als Jagen, wie glücklich die Griechen es verstanden haben, die Schönheit von Körper und Geist in voller Einheit zu entfalten.

Aber nicht nur die Griechen haben wir als Vorbild; auch unsere eigenen Vorfahren waren ein Volk, das die Kampfsportliebe liebte. Der Kampf zwischen Bräutigam und Gönner war nichts anderes als ein leichtathletischer Wettkampf. Daß England und Amerika die sportlichen Übungen wieder aufgegriffen haben, soll sie uns deshalb nicht verleiden. Doch ich höre: ungenügende Höchstleistungen, Ueberanstrengung, Spezialistentum. Wange machen gilt nicht! Wir messen beim sportlichen Wettkampfe die Leistung des Siegers von jeder dieser zur Freude, den anderen zum Ansporn, und zeichnen sie auf als Spiegelbild der Leichtathletik. Das Prinzip des Sportes ist nicht, Höchstleistungen zu züchten, sondern jeden einzelnen zur größtmöglichen Leistungsfähigkeit zu bringen. Turnlehrer Sturm, Tübingen, sagt richtig: Die Methode der Erziehung zur Mittelmaßigkeit, zur gleichmäßigen Ausbildung der großen Menge vernachlässigt die mittel- und bestveranlagten Naturen. Sie bedeutet physiologisch eine Hemmung in der Entwicklung zur Vollkraft und Höchstleistung des Einzelnen und psychologisch eine Hemmung der Willensfestigkeit. Mit anderen Worten: wir beeinträchtigen die Veranlagung von Natur, die uns zurzeit bitter not tun. Die Spezialisierung bedeutet im Sport die Krönung der allseitigen Ausbildung. Grundhaft ist völlige Durchbildung des Körpers. Dann kann die Wahl einzelner Übungen für den Wettkampf erfolgen. Viele und vielfältige Wettkämpfe - von Mehrkämpfen, die eine besondere Vorbereitung erfordern, abgesehen - bedingen einen unüblichen Kraftverbrauch und führen leicht zur Ueberanstrengung, die wir ja gerade vermeiden wollen. Wie wissenschaftlich festgelegt wurde ist bei leichtathletischen Übungen die Gefahr der Ueberanstrengung am wenigsten gegeben, weil im Gegensatz zu all den an-

deren Übungen, bei denen das eigene Körpergewicht ausgehalten ist, wie z. B. beim Radfahren, der Körper sein eigenes Gewicht selbst zu tragen hat. Der Uebende kommt nach den Feststellungen eher außer Atem, als seine Herzfrequenz überanstrengt ist. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß unverhältnißmäßiges Maß der Übung nicht schädigen kann. Das ist aber eine Eigentümlichkeit jeden Sports.

Wir bekämpfen all die Unwissenheit der Sportfänger, die ihnen Schaden bringen kann, am besten durch Aufklärung. Am besten hieran ist die Schule und nach ihr die von Lehrern geleiteten Jugendabteilungen der Vereine. Die Schule hat die Leichtathletik neben dem Turnen in den Lehrplan aufgenommen. In den Spielnachmittagen wird die Technik des Laufens, Werrens und Springens durch berufene Lehrkräfte gelehrt. Die Schüler kommen künftig bereits vorgebildet als Studenten zur Hochschule oder zum Verein. Dadurch wird nicht nur die durch die Hochschule für Leibesübungen betriebene wissenschaftliche Erforschung der Leibesübungen verwertet und hinausgetragen in weite Kreise des Volkes, sondern die Leichtathletik wird auch in den nächsten Jahren einen ungeahnten Aufschwung nehmen. Sie wird die Stellung einnehmen, die ihr schon längst als Ideal der Sportweise zukommt. Denn, wenn wir kurz zusammenfassen: sie macht stark, gesund und schön. Sie zücht durch den Wettkampf die Jugend an, hebt deren Lebensfreude, erzieht zur edlen, ritterlichen Männlichkeit.

Euch, deutschen Jünglingen rufen wir deshalb zu: Giebt nicht nur den Geist durch das Studium der griechischen Klassiker, sondern auch in Scharen auf die Kampfbahn zum Wettkampf, zum Speerwurf und Sprung! Und Ihr Eltern, die Ihr zu entscheiden habt, was Eure Jungen in ihrer Freizeit unternehmen sollen, schickt sie mit eurer Sportliebe und ein Paar leichten Schuhen in die gutgeleitete Jugendabteilung der Vereine für Leibesübungen. Das ist Ihr nicht nur Euren Kindern Kultid, das schadet Ihr auch dem deutschen Volke, dem Ihr zu Eurem Teile helfen müßt, vorwärts und aufwärts zu kommen.

Die leichtathletischen Jubiläumswettkämpfe des Karlsruher Fußballvereins.

Der K. F. V. leitete gestern seine Sportwoche durch leichtathletische Wettkämpfe ein, die nach Zahl und Güte der Teilnehmer gut besetzt waren. Die Besetzung hätte noch besser sein können, wenn nicht gleichzeitig in Fürtth, München und Hamburg ebenfalls Veranstaltungen stattgefunden hätten. Die angeforderten 4x100 m Weiterstaffeln der Eintracht Frankfurt und der L.-Oem. Mannheim waren nicht erschienen; zu den übrigen Staffeln trat Eintracht Frankfurt trotz des glänzenden Materials, das zur Stelle war, bedauerlicherweise nicht an; die Leute verlegten sich auf Einzelübungen. Der Sportklub Stuttgart dagegen stellte zu den Staffeln so gute Käufer, daß er die 3x100 m Staffel (allerdings gegen die zweite Mannschaft des K. F. V.) und die 4x100 m Staffel gegen K. F. V., L. B. 1890 Frankfurt und Phönix gewinnen konnte und auch in der olympischen Staffel, der Domäne des K. F. V., sich so gut hielt, daß erst der jugendliche Schlußmann des Veranlagters im energischen Endspurt den Sieg an sich reißen konnte. Dies war das stärkere Rennen des Tages. Die Zeit der Staffel mit 3:40, wie auch die Einzelläufe, zeigten übrigens, daß die Mannschaften des K. F. V. nicht auf voller Höhe ihres Könnens gewesen sind, denn die sonstigen Leistungen sahen weit über dem heute gezeigten Können. Die Einzelläufe zeigten heisse Kämpfe zwischen den Käufern, der Eintracht Frankfurt, des K. F. V. und dem Stuttgarter Sportklub. Die Stuttgarter, alles anfallende kräftige Gestalten, zeigten sich in den kurzen Läufen aus, während Eintracht sich in den mittleren und langen Strecken hervorhob. Die 100 m gewann Pfister Stuttgart nur knapp gegen seinen kürzlich bezwungenen Rivalen K. F. V., der seinerseits die 200 m gegen Wingenroth Frankfurt gewann. Im Wiederholungsrennen setzte Preys Stuttgart gegen seinen Clubkameraden Minger, während die vorherigen

Sieger gegen die frisch aus Stuttgart nicht mehr antraten, was leicht erklärlich, aber vom Schiedsgericht nicht in Rechnung gestellt war. Im 400 m Lauf feierte Hoffmann K. F. V. einen eindrucksvollen Sieg in guter Zeit von 5:38 Sec. Im 800 m Lauf gab es insofern eine Ueberraschung, als der Deutsche Meister Anbacher mit dem talentierten Eintrachtmann Kern, dem norddeutschen Meister, der während des ganzen nicht allzu schnellen Laufes sich nicht von dem Karlsruher abschütteln ließ, in totem Rennen endete. Der 300 m Lauf spielte sich ähnlich ab. Sabietzi Freiburg, der als Sieger getippt war, ließ sich die ganze Strecke zusammen mit Frise Eintracht, der ihn dann als der kräftigere im Spurt überholte. Der 110 m Meter Hürdenlauf ergab einen scharfen Kampf zwischen Schmidt München und Wall Sendling, des ersteren in der sehr guten Zeit von 1:66 knapp für sich entschied. Im Stabhochsprung zeigte der Münchener Gaim mit 3,60 m eine ganz erstklassige Leistung. Wenn man sich erinnert, kam der Sieger in der deutschen Meisterschaft nur auf 3,50 m. Gut waren auch die Leistungen in Fürtth von Ball-München-Sendling und Krollenberg Phönix Karlsruhe, die beide 1,70 m übersprangen. Beim Wettkampfe wurden die Leistungen durch die etwas weiche Anlaufbahn beeinträchtigt. Immerhin erzielte Gilmann-Sendling 6,42 m.

Die Wurfübungen hatten eine glänzende Besetzung erfahren. In allen Übungen waren die deutschen Rekordleute im Rennen. Dementsprechend waren die Leistungen. Im Speerwurf stellte Buggeister eine neue deutsche Höchstleistung mit 62,10 m auf und verbesserte die bestehende um 4 m. Aber auch die übrigen Werfer zeigten ganz hervorragende Leistungen. Junium Kumburgsheim und Schindler, ein Schüler Buggeisters, blieben mit 66,88 und 55 m nicht weit hinter der Höchstleistung zurück. Der Distanzwurf Steinbreuners mit 32,35 m, der nur 40 cm hinter dem Rekord blieb, zeigt die erfreuliche Entwicklung der Leichtathletik. Beim Kugelstoßen war die Kleine, mit Blei gefüllte Eigentum für die Schwerathleten Nieder und Haymann zu klein, doch die Leistungen von 12,88 und 12,12 m sind dennoch sehr gut.

In den Damenwettkämpfen feierte Fr. Cron-Frankfurt, die zweite in der deutschen Meisterschaft, drei leichte Siege. Nur im Weitsprung wurde ihr Fr. Fiebig-Eintracht Frankfurt gefährlich, die mit 4,72 m nur 3 cm hinter ihr blieb. Als ganz hervorragend begabte Käuferin zeigte sich die 16jährige Kiechel Weber Kumburgsheim, die beim 100 m Lauf knapp hinter Fr. Cron eintrat, und sie im 100 m Dreikampf solgte, wegen ihres jugendlichen Alters sich aber unbedingt noch mehr zeigen müßte. Hauptsächlich hat der anwesende, mit Recht auf die Leistung seiner Tochter stolze Vater auch gesehen, wie sehr der Endlauf und die anderen 4 (1) Ränge den jugendlichen Körper anstrengen. Erwähnungswert ist auch der Weitsprung von Fr. Burger K. F. V. mit 4,13 m, wenn sie damit auch nur vierter wurde. Die 4x100 m Staffel war eine leichte Deute des L. B. 1890 Frankfurt gegen K. F. V., der bis zum 2. Wechsel auf gleicher Höhe lag, dann aber gegen die Frankfurter Schlußläuferinnen nicht mehr aufkam.

Die gezeigten Leistungen waren sehr gut und die Wettkämpfe recht interessant. Auch die Vorbereitung, die eine Ummenge von Arbeit erforderte, wohlgefallen. Die Abwicklung der Kämpfe - ein wunder Punkt aller leichtathletischen Veranstaltungen - hätte manchmal etwas flotter sein dürfen. Vielleicht war der Apparat an Kampfrichtern doch etwas zu groß, worunter auch oft die Ueberfülle für die Zuschauer litt. Der Besuch war gut, aber nicht so zahlreich, wie es die wohlgeleitete Veranstaltung und die für die körperliche Ausübung der Jugend so wertvollen Wettkämpfe es verdient gehabt hätten. Eine planmäßige Einführung der Leichtathletik durch öftere, örtliche Veranstaltungen von Vereinswettkämpfen, zu denen die Masse der Vereinsangehörigen durch Mannschaftskämpfe nach Klassen herangezogen werden, muß und durch Kampfrichterturne (Umwidlung) wird für die Zukunft nicht ohne Wirkung bleiben.

Den Wettkämpfen wohnten vom Unterrichtsministerium Geh. Rat Krenzer, und Regierungsrat Prohmer, von der Turnlehrer-Bildungsanstalt Direktor Eichler und vom Bad. Landesauschuss für Leibesübungen Geh. Rat Beck an. Die Vorbereitung der Veranstaltung hatte Herr Berberich der Vorstände der Abteilung und die technische Durchführung Rechnungsinspektor Huber übernommen.

Spiel, Sport & Turnen

Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

Advertisement for sports clubs and equipment. Includes: Karlsruher Männerturnverein, Karlsruher Turnverein 1848, Fußball-Verein Grünwinkel, and J.-G. Mühlburg e.V. Each listing includes address and contact information.

Advertisement for 'Reise-Taschen Reise-Koffer' (Travel Bags and Trunks) by Bernhard Müller, located at Kaiserstraße 233, Karlsruhe. Includes phone numbers and list of services like diplomas and certificates.

Advertisement for 'Leopold Wohlschlegel' at Kaiserstraße 173, offering 'Sportpreise Vereinspreise Sporthandtaschen' (Sports prices, club prices, sports bags).

